



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

3 Leben deß heiligen Aigulphi martyrers

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

umb sein Leben; welches den H. Mann/dieweil er vermeynete an solchem Tode schuldig zu seyn/dermassen leyd thäte / daß er sich in eine Einde begab / den anderen Mönchen dienete / und stäts für seine Kirchen und Schäflein bettete/dieweil er sie mit predigen nit weiden mögte.

Darauf du zu lehren / wie daß nichts annehmlicher und nützlicher/als in der Einde leben/und mit Gott handeln.

Zum 2. Daß die heilige und fromme Leuth eben so groffter / ja größeren Lust haben die Ehren-ämpter zu verlassen / als die eh. geistige Personen dieselbige anzunehmen.

Zum 3. Wie viel daran gelegen/daß man mit heiligen frommen Leuthen Gemein- und Freundschaft mache; dan diese Freundschaft ist auff Gott selbstn gegründet.

Der 3. Tag im Herbstmonat.

### Vom Leben des H. Aigulphi Martyrs.

Aigulphus war zwar schlechten herkommens / aber wegen seiner Tugend hochberühmt. Anfanglich führete er im Kloster Glory ein geistliches Leben / ward aber nachmahl Abt in dem Lyrinensischen Kloster. Er wurd von Gott im Schlaf ermahnet / die Gebein des H. Benedicti auß dem Kloster auff dem Berg Cassino in Gallischland zu führen. Zween böshafftige Mönch auß seinem Kloster/ Areadius und Columbus/ bemüheten sich wie sie den H. Mann auß dem Kloster vertreiben/und umb sein Leben bringen mögten. Der H. Aigulphus empfieng sie beyde gar freundlich/ gab ihnen zu essen zu trincken/und hielt sie wohl / zur Danckagung thaten sie ihn ubel zerschlagen / und in eine Gefängnis stossen. Der jenig/ welcher

ihn zu verwahren hatte / gab ihm den Rath daß er davon gehen solte / und ergriffen die Thür und Thor = aber er wolte nicht weichen / und hielt es für ein größ Glück umb Christi willen zu leyden. Nicht lang darnach thät man ihn mit seinen heiligen Gefellen auß der Gefängnis heraus zu ziehen/da dan Columbus gleich anlangte daß man ihnen ihre Zungen außrieffen solte/ aber sie underlieffen darumb nicht zu weichen und Gott zu loben. Neben dem beschloß daß man dem H. Aigulpho seine Augen ausstechen solte; endlich wurden sie mit einem meine Juel in das Elend verschicket / und derselbigen miteinander enthauptet. Folgende Nacht erschiene der H. Aigulphus dem Columbus im Schlaf / und machte ihm sein Blut zween Kreys auß seine Brust und Schulteren / zum Zeichen daß er nicht sterben würde; wie dan auch geschah: dan König Clodovaus ließ ihn umb sein Leben bringen.

Hierauf hast du zu lehren/ daß man sich seines Adels nicht erheben soll; dan der wahre Adel in den Tugenten bestehet.

Zum 2. Daß man auff die Heiligkeit eines oder des andern Orths nicht barren soll; dieweil so gar im Kloster des H. Aigulphi gottlose geistliche Personē gefunden worden.

Zum 3. Daß du dich nit verwunden solt/wan man dich wegen der Frommheit verfolget / und wan du mitten under frommen geistlichen Personen etliche böshafftige Personen siehest. Dan ob man wohl Geißeln nit so laßet man doch nit ab ein Mensch zu seyn; Judas war ia der Schul Christi ein geistlicher Verächter. Nicht der Orth/ wie der H. Bernardus sagt / Serm. deliquit. Item Aigulphus machte die Leuth und Personen from und heilig; sondern die Personen heiligen den Orth.

P.  
A. S. M.

Vol. 1  
Paris